

«In meiner Funktion als
Schauspielpartnerin in den
Rollenspielen und mit meinen
eigenen Erfahrungen als
Mutter nehme ich 1:1 wahr,
wie viel Kommunikation
bewirken kann.»

Sarah Spale, Schauspielerin



Kommunikation mit krebskranken Jugendlichen und deren Eltern

Für pädiatrische Onkologen und Onkologiepflegende

Krebsliga Schweiz
Effingerstrasse 40
Postfach
3001 Bern
T 031 389 91 29

kurse-cst@krebsliga.ch
krebsliga.ch/weiterbildungen

PK / CP 30-4843-9



KLS / 11.2020 / 011241123121



Wozu?

Seit 10 Jahren bietet die Krebsliga Schweiz das Kommunikationstraining für Fachpersonen in der pädiatrischen Onkologie an. Dieses Angebot legt den Fokus auf den Umgang sowie die Kommunikation mit krebsbetroffenen Jugendlichen und deren Eltern.

In Fokusgruppen mit krebsbetroffenen Jugendlichen, deren Eltern und onkologischen Fachpersonen ist aus der jeweiligen Perspektive evaluiert worden, was die Kommunikation schwierig macht und wie man sie verbessern kann. Die über 20-jährige Erfahrung mit dem in der Schweiz obligatorischen Kommunikationstraining für medizinische Onkologen und Hämatologen dient als Basis für dieses Seminar.

Inhalt

Das Kommunikationstraining ist praxisorientiert und interaktiv. Zentral ist das Üben in Kleingruppen (max. 6 Teilnehmende). Ausgehend von schwierigen Gesprächssequenzen aus der Praxis werden Alternativen im Rollenspiel geübt, bei dem Teilnehmende oder Schauspieler Patienten simulieren. In kurzen Referaten werden Informationen vermittelt. Anhand konstruktiver Feedbacks wird das eigene Kommunikationsverhalten reflektiert.



Mehr Informationen und Anmeldung

krebsliga.ch/weiterbildung

T 031 389 93 27

kurse-cst@krebsliga.ch

Ziele

Den Teilnehmenden vermittelt das Angebot Kompetenzen und mehr Sicherheit im Umgang und beim Führen schwieriger Gespräche mit Jugendlichen und deren Eltern. Es liegt anschliessend in der Verantwortung der Teilnehmenden, die neuerlernten Gesprächstechniken auf ihre Praxistauglichkeit hin zu überprüfen.

Zielgruppe

Pädiatrische Onkologen und Onkologiepflegende, die krebsbetroffenen Jugendliche behandeln und pflegen.

«Wenn junge Erwachsene in dieser Lebensphase die Diagnose Krebs bekommen, werden sie in ihrer Abnablungsphase gebremst oder gar zurückgeworfen. Plötzlich müssen sie sich mit einer belastenden Krankheit auseinandersetzen, statt über ihre Lebensziele nachzudenken.»

Prof. Dr. med. Alexander Kiss, Universitätsspital Basel